

Lorenzo Lunar Cardedo ist einen Monat lang Writer in Residence

Uni-Besuch aus Kuba

Tue Interessantes und rede darüber: Die Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät der Universität Innsbruck zeigt, was sie kann.

INNSBRUCK (ih). Die Geisteswissenschaften stehen unter einem zunehmenden Legitimationsdruck, der neben Frustration auch gute und breitenwirksame Ideen hervorbringen kann: Seit etwa einer Woche ist Lorenzo Lunar Cardedo der erste Writer in Residence an der Philologisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät.

Das Projekt, das mit einem Lehrauftrag für den jeweiligen Autor sowie einer Reihe von wissenschaftlichen und kulturellen Veranstaltungen verbunden ist, soll künftig jährlich jeweils im Sommersemester durchgeführt werden. Ein Fest zur Begrüßung des Gastes aus der Karibik hat bereits stattgefunden; es folgen u.a. ein hochkarätig besetztes Symposium über Kriminalliteratur im spanischsprachigen Raum, eine Lesung (11. Mai, Literaturhaus am Inn) und eine Schreibwerkstatt mit Studierenden.

Der Schriftsteller und Literaturkritiker Lorenzo Lu-



Der erste Writer in Residence an der Universität Innsbruck: Lorenzo Lunar Cardedo aus Kuba.

Foto: Fischer

nar Cardedo, 1958 in Santa Clara geboren, ist in Kuba und der spanischsprachigen Welt bekannt, hierzulande jedoch erst zu entdecken: Ein erstes Buch ist – übersetzt von Studierenden der Innsbrucker Romanistik – soeben im Innsbrucker Haymon Verlag erschienen. „Ein Bolero für den Kommissar“, der erste Teil einer Trilogie, kam zunächst in Spanien und erst mit mehrjähriger, zensurbedingter Verzögerung in Kuba heraus.

Cardedos Kommissar Leo Martin ist ein klassischer einsamer Wolf, der allerdings bei seiner Mama lebt. Spannender als der Mordfall, den er zu lösen hat, ist

„das Viertel“, in dem der Roman spielt. Cardedo, der sein Buch auch als parodistische Hommage an US-Klassiker wie Raymond Chandler verstanden wissen will, schildert lakonisch und mit gehöriger ironischer Distanz den mühseligen Alltag in der letzten Bastion des real gescheiterten Sozialismus – im glorifizierten Land des Buena Vista Social Club, in dem man für den Besitz eines Schweines ins Gefängnis wandern kann.

„Kuba steht im Mittelpunkt vieler extremer Interpretationen“, sagt Cardedo lapidar. „Auch die Kubaner sind ständig damit beschäftigt, sich Kuba zu erklären.“

TT 4.5.06